

Frischer Wind in Erlenbachs Gewerbeverein

Am Freitag fand die 106. Generalversammlung des Handwerks- und Gewerbevereins Erlenbach statt. Sie brachte einschneidende personelle Änderungen.

Willy Neubauer

Rund 20 Stimmberechtigte, teilweise in Begleitung, folgten der Einladung des Vorstands zur 106. Generalversammlung des Handwerks- und Gewerbevereins Erlenbach, das sind rund 5,5 Prozent der rund 110 Mitgliedfirmen. Präsident Walter Kehl begrüsst die Anwesenden und schreitet gleich zur Wahl der Stimmentzähler. Das Protokoll der 105. Generalversammlung wird einstimmig genehmigt; Kehl muss es nicht vorlesen, die Anwesenden sind gut vorbereitet zur Generalversammlung gekommen.

Reduziertes Jahresprogramm

Der Jahresbericht des Präsidenten unter dem Titel «Zukunftsaussichten» wird zur Kenntnis genommen. Kehl hat das Schwergewicht auf die Raumplanung gelegt und möchte, dass diese Raumplanung nicht einfach zur «Traumplanung» wird, sondern dem Gewerbe echte und faire Chancen bietet. Weiter beschäftigt den Vorstand die Lehrlingssituation. Jahresrechnung und Revisorenbericht werden einstimmig und mit



Der zurückgetretene Präsident Walter Kehl (links) gratuliert seinem Nachfolger Jürg Waldvogel zur Wahl.

Fotos: wn.

Dank an Rechnungsführer und Revisoren genehmigt. Der Gewinn 2010 beträgt rund 5000 Franken. Das bringt die Versammlung dazu, den Jahresbeitrag von 300 Franken in Frage zu stellen, der, gemäss einem

Votanten, in der Region die Spitze innehat. Die Versammlung beschliesst mit drei Gegenstimmen eine Reduktion auf 250 Franken pro Jahr. Das Jahresprogramm 2011 wirft die Frage auf, ob vier HGE-Lunches genug

seien. Und es zeigt, dass der HGE-Samichlaus eine beliebte Institution ist. Das Budget 2011 wird einstimmig genehmigt.

Waldvogel folgt auf Kehl

Die Wahlen bringen ein grosses Sesselrücken im Vorstand, gestalten sich aber problemlos. Wie bereits angekündigt, tritt Präsident Walter Kehl nach acht Jahren Präsidium zurück. Als neuer Präsident stellt sich Jürg Waldvogel, Architekt, zur Verfügung, der ein Jahr lang Vorstandsluft schnuppern konnte. Waldvogel wird mit Applaus als Präsident betätigt, der scheidende Präsident mit grossem Applaus und grossem Geschenk verabschiedet. Aus dem Vorstand verabschiedet werden ausserdem Peter Labhardt und Matthias Bachmann, deren Arbeit mit Applaus und Geschenk verdankt werden. Neu den Vorstand verstärken werden Hans-Ulrich Lehmann von Lehmann Treuhand, der die Finanzen übernimmt,

und Sylvia Jud, aus der Geschäftsleitung der Burg-Schlosserei. Ausserdem wird Eugen A. Roesle, Jurist und Rechtsberater, das Revisoren-Team komplettieren.

Bei der anschliessenden Ehrung von langjährigen Mitgliedern zeichnen sich die meisten Geehrten durch Abwesenheit aus. Der Mitgliederbestand bleibt gleich – drei Austritten stehen drei Eintritte gegenüber. Mit dieser makellosen Bilanz orientiert der Präsident, dass man bei der Gewerbeausstellung am Ball geblieben ist und sich bei der Weihnachtsbeleuchtung Neuerungen abzeichnen.

Das Telefonbuch gibt zu ausgiebigen Diskussionen Anlass, es soll aber weiterhin im Zwei-Jahres-Rhythmus erscheinen und Neuzuzügern zeigen, auf wen in Erlenbach Verlass ist. Als letzte Amtshandlung bedankt sich «Noch-Präsident» Kehl für die angeregte Versammlung und leitet zum Apéro-Buffer über.



Angeregte Diskussionen herrschten beim Apéro riche im «Erlbacherhof».

«Ostergeschenke» aus Zollikon

Der Lionsclub Zollikon überreicht in Malix der Lernwerkstatt Känguruh und in Zürich dem Blindenheim Mühlehalde je einen Check.

Die Lionsbewegung als weltweite NGO-Organisation versucht gemäss ihrem Wahlspruch: «We serve – wir dienen», dort, wo es nötig ist, Gutes zu tun. Manchmal sind es Geldspenden für ganz gezielte Anschaffungen, manchmal persönliche Einsätze, wobei dann vor allem die handwerklichen Mitglieder wie Maler, Spengler, Schreiner, Baumeister etc. gefordert sind. Vielfach ist es ein Mix aus beidem. In letzter Zeit verdienten die Zolliker Lions ihr Scherflein am Weihnachtsmarkt und durch ein Benefizkonzert. Nun galt es, das Geld mit einem Zustupf aus dem clubinternen Fundus möglichst effizient zu verteilen.

So reiste kürzlich eine Delegation mit kostlicher Fracht, einem Check über 15 000 Franken, nach Malix zur Lernwerkstatt Känguruh. Damit kann nun die Garderobe, Waschküche,

Duschen und Badezimmer umgebaut und renoviert werden. Dank grosser Eigenleistung der heiminternen Werkstätten konnte der Betrag voll für den Kauf der Baumaterialien verwendet werden. In diesen Werkstätten können schwierige Jugendliche eine Anlehre oder Lehre absolvieren nach dem Motto: Eingliederung statt IV-Rente. Der Erfolg ist frappant, können doch so 75 Prozent der Auszubildenden nachher den Weg ins gewöhnliche Erwerbsleben finden.

Eine stattliche Anzahl «Löwen» traf sich zudem kürzlich im Blindenheim Mühlehalde, Zürich zu einem opulenten Aper mit der Heimleiterin Fatima Heussler und vielen Bewohnern. Im Gespräch konnte manches über die Probleme der Blinden und stark Sehbehinderten, sowie die grosse Arbeit der Leitung in Erfahrung gebracht werden.

Auch hier kam der Club nicht mit leeren Händen; im Totalbetrag von 10 000 Franken konnte dem Heim mit blindengerechten Stühlen und Tischen unter die Arme gegriffen werden. (pd.)

Weitere Infos: www.lernstatt.org und www.muehlehalde.ch.

ZKB-TIPP Wachstum der Schweizer Wirtschaft?



Wie stehen die Zeichen für die Schweizer Konjunktur derzeit?

Der Aufschwung in der Schweiz hält unvermindert an und deutet auf ein weiterhin solides Wachstum für das laufende und das kommende Jahr. Insbesondere der Aussenhandel hat kürzlich positiv überrascht. Trotz dem starken Schweizer Franken sind die Warenexporte in den ersten beiden Monaten des Jahres deutlich stärker gewachsen als die Importe. Und die konjunkturellen Vorlaufindikatoren deuten darauf hin, dass der Aufschwung auch in naher Zukunft weitergehen wird. Die Kapazitäten der Unternehmen sind normal ausgelastet. Bereits im 3. Quartal 2010 produzierte die Schweizer Wirtschaft wieder mehr als vor der Finanzkrise und steht damit im internationalen Vergleich sehr gut da. Nebst dem Aussenhandel erholte sich auch der Arbeitsmarkt sehr schnell von der Wirtschaftskrise und entwickelte sich über den Erwartungen. Das «Jobwunder» Schweiz dürfte

vorläufig andauern und die Arbeitslosigkeit weiter sinken. Gemäss Umfragen beabsichtigen viele Firmen, zusätzliche Personaleinstellungen vorzunehmen. Einige Unternehmen berichten bereits von steigendem Lohndruck, andere haben Schwierigkeiten, offene Stellen mit geeignetem Personal zu besetzen. Dies und die Annahme, dass die Energiepreise wegen der Diskussionen um die Kernenergie und aufgrund der Unruhen in Arabien weiter steigen, führt zu tendenziell anziehenden Teuerungsraten. In der Folge dürfte die Schweizerische Nationalbank in Bälde einen

ersten Zinsschritt vornehmen. Die Europäische Zentralbank hat bereits Anfang April die Leitzinsen angehoben. Aus konjunktureller Sicht spricht wenig gegen höhere Zinsen in der Schweiz – sie werden weder den Aufschwung der letzten Monate ins Stocken bringen noch wird der Franken übermässigem Aufwertungsdruck ausgesetzt. Ein Ende der Tiefzinspolitik würde auch einer möglichen Überhitzung am Schweizer Immobilienmarkt entgegenwirken, vor der verschiedene Stimmen seit längerem warnen.

Lorenzo Senese, ZKB Küssnacht

GRÖSSTE AUSWAHL IN ZÜRICH!
Seefeldstrasse 19 • 8008 Zürich • 043 244 94 68
Mo - Fr 9.30 - 19.00 Uhr • Sa 9.30 - 17.00 Uhr

HOUSE OF GERRY WEBER